

STELLUNGNAHMEN

PLANUNGS- UND GESTALTUNGSBEIRAT DER STADT MAINZ

Sitzungstag	- 13. Sitzung – 05.11.2014
Beginn	- 14:30 Uhr
Ende	- 15:30 Uhr
Ort	- Zitadelle, Bau E, Drusussaal
Status	öffentlich

Status / Projekte

Teilnehmer

PGB

Prof. Carl Fingerhuth
Prof. Annett-Maud Joppien
Prof. Kerstin Molter
Prof. Markus Neppl
Prof. Jörg Stötzer

Verwaltung

Baudezernentin Marianne Grosse
Günther Ingenthron, Stadtplanungsamt
Andreas Schnell, Stadtplanungsamt
Frank Breitwieser, Stadtplanungsamt
Julia Bier, Stadtplanungsamt

Projekte:

- 1 - IGS III – Schulzentrum Mainz-Hechtsheim –
2. Bauabschnitt
- 2 - Quartier M1 – Studentisches Wohnen; Wiedervorlage

STELLUNGNAHMEN

PLANUNGS- UND GESTALTUNGSBEIRAT DER STADT MAINZ

Sitzungstag	- 13. Sitzung – 05.11.2014
Projekt 1	- IGS III – Schulzentrum Mainz-Hechtsheim – 2. Bauabschnitt Stadt Mainz / Arge Heidacker-Sinopoli
Präsentation durch	- Arge Heidacker-Sinopoli
Ort	- Zitadelle, Bau E, Drususaal
Status	öffentlich

1.1 Empfehlung des Planungs- und Gestaltungsbeirates:

Der Neubau für Mensa/GTB und Verwaltung sollte sich zukünftig sehr selbstverständlich und ruhig in das teilweise heterogene Gebäudeensemble einfügen.

Das bestehende Atriumgebäude, das auf Grund der mangelhaften Bausubstanz rückgebaut wird, weist innerhalb der Gebäudehülle durch dessen modulare Gliederung eine funktionale Klarheit und architektonische Qualität auf, die der Anforderung nach einer optimalen Eingliederung per se gerecht wird und daher als Vorbild für den Neubau herangezogen werden sollte.

Der Neubau übernimmt eine wichtige Eingangsfunktion von Osten in das Schulareal, deren Bedeutung in der Gestaltung des Baukörpers berücksichtigt werden sollte. Die Gestaltung der vier Fassaden wirkt derzeit noch zu heterogen, was der Solitärwirkung als kompakter und klarer geometrischer Körper widerspricht.

Die Südfassade mit Anordnung von kleinen Fensteröffnungen für die Sanitäreanlagen neben dem großen „Fenster“ zur Treppenhalle wirkt wenig einladend und gestalterisch nicht schlüssig.

Es wird dringend empfohlen, das in der Westfassade angewendete stringente Motiv von Bandfenstern als modulares und durch Einsatz von opaken Paneelen vielfältig auf die inneren Funktionen variiertes Prinzip auf allen vier Fassaden zu „spielen“. Hierdurch wird die architektonische Kraft und Klarheit des Hauses erheblich gefördert. Im diesem Sinne wird auch vom Einsatz verschiedener Farben und Materialien in der Fassade dringend abgeraten. Die Position und Ausbildung der Lüftungselemente vor der Südfassade wird an dieser Stelle, direkt am Zugangsbereich kritisiert. Die dem Atriumhof zugeordneten Arbeits- und Büroräume sollten über eine raumhohe Verglasung verfügen, um eine bessere Belichtung sowie Raumqualität zu gewährleisten.

Mit Blick auf Nachhaltigkeit und Lebensdauer wird vom Einsatz eines Wärmedämmverbundsystems dringend abgeraten.

Der Planungs- und Gestaltungsbeirat empfiehlt das Projekt zur Wiedervorlage in der nächsten Bearbeitungsstufe.

STELLUNGNAHMEN

PLANUNGS- UND GESTALTUNGSBEIRAT DER STADT MAINZ

Sitzungstag	- 13. Sitzung – 05.11.2014
Projekt 2	- Quartier M1 – Studentisches Wohnen - Wiedervorlage
Präsentation durch	- BLFP Frielinghaus Architekten BDA
Ort	- Zitadelle, Bau E, Drusussaal
Status	öffentlich

2.1 Empfehlung des Planungs- und Gestaltungsbeirates:

Das Projekt hat sich deutlich weiterentwickelt und konkretisiert. Die zentrale Herausforderung aber bleibt schwierig.

Wie kann diese Ansammlung von gleichen Studentenzimmern an diesem städtebaulich komplexen Ort eine urbane Ausstrahlung bekommen?

In der vorliegenden Entwurfsfassung wurde versucht dieses Ziel durch folgende Maßnahmen zu erreichen:

1. Durch Erdgeschossnutzungen mit zugeordneten Öffnungen und Durchgängen an der Nordseite soll eine stärkere Verknüpfung mit dem Quartier und den umgenutzten Schuppen direkt gegenüber erreicht werden.
2. Durch eine stärkere Gliederung der Baumasse und eine differenzierte Fassadensprache soll die Anmutung eines monofunktionalen Großkomplexes vermieden werden.
3. Durch eine stärkere Durchwegung und Verknüpfung der Gebäuderiegel sollen die Flurlängen verkleinert und zusätzliche Aufenthaltszonen geschaffen werden.

In der weiteren Bearbeitung sollten folgenden Aspekte untersucht werden:

Zu 1.

Wenn gewerbliche oder gastronomische Nutzungen in den Erdgeschosszonen vorgesehen werden sollen, sind auch entsprechende Geschosshöhen vorzusehen, da sonst die Funktion dieser wichtigen Flächen nicht nachgewiesen werden kann. Die Qualitäten der Wohnungen über den Tiefgarageneinfahrten werden bei der zu erwartenden Frequenz stark beeinträchtigt. Es sollten hier bessere Lösungen möglicherweise in den Eckbereichen gesucht werden.

Zu 2.

Die vorgeschlagene Gestaltung der Fassaden ist ambitioniert und gut vorstellbar. In den Eckbereichen zur Mombacher Straße sollten für die Fassadenanteile die nicht hinter der Schallschutzverglasung liegen noch besondere Schutzmaßnahmen mit berücksichtigt werden.

STELLUNGNAHMEN

PLANUNGS- UND GESTALTUNGSBEIRAT DER STADT MAINZ

Zu 3.

Das gesamte Erschließungskonzept sollte noch einmal überdacht werden. Insbesondere müssen die zusätzlichen Aufenthaltszonen mit dem Rettungswegekonzept abgestimmt werden.

Des Weiteren ergeben sich Fragen nach der Adresse.

Wo befinden sich die Eingangsbereiche mit Briefkästen usw. und wie funktioniert die innere Orientierung und wie können die Flure gegliedert werden?

Wie geht man mit den zu erwartenden Flächen für Fahrradabstellplätze im öffentlichen Raum um?

Weiterhin sollte ein differenziertes Freiflächenkonzept für die Blockaußen- und Innenflächen mit guten Lösungen für die Übergangsbereiche im Erdgeschoss entwickelt werden.

Das Projekt ist sicherlich ein wichtiger Beitrag für die Schaffung von Wohnraum für Studierende in der Innenstadt. Dementsprechend muss der Komplex aber auch einen Beitrag für die urbanen Qualitäten des gesamten Quartiers leisten. Ein zeitgemäßes Wohnkonzept für Studierende braucht heute dringend auch Flächen für gemeinsame Aktivitäten und Begegnung. Mit dem Bauherrn sollten deshalb noch einmal eine Anreicherung der Wohntypologie und die Ergänzung der Erdgeschossnutzung besprochen werden.

STELLUNGNAHMEN

PLANUNGS- UND GESTALTUNGSBEIRAT DER STADT MAINZ

gez. Prof. Carl Fingerhuth

gez. Prof. Annett-Maud-Joppien

gez. Prof. Kerstin Molter

gez. Prof. Markus Neppl

gez. Prof. Jörg Stötzer